



Auditbericht Stadtgemeinde Baden

Stadtgemeinde **Baden**
bei Wien



Oktober 2012



Inhaltsverzeichnis

1	GEMEINDEBESCHREIBUNG.....	2
2	ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG	3
2.1	Energierrelevante Gemeindestrukturen	4
3	ENERGIEBILANZEN, KENNZAHLEN.....	5
4	e5 IN DER GEMEINDE	6
5	ERGEBNIS DER e5-AUDITIERUNG 2012	7
5.1	Anmerkungen der e5-Kommission	9
6	STÄRKEN UND POTENTIALE	10
6.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	10
6.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen.....	11
6.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung.....	12
6.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	13
6.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	14
6.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation.....	15



Impressum:
NÖ Energie- und Umweltagentur
Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten
Tel.: +43 (0)2742 219 19
Fax: +43 (0)2742 219 19-120
E-Mail: office@enu.at
Website: www.enu.at
UID: ATU66187618
Firmenbuchnummer: 355847f
Für den Inhalt verantwortlich: DI Monika Panek

1 GEMEINDEBESCHREIBUNG

Bezirkshauptstadt Baden

Politischer Bezirk: Baden, Bezirkshauptstadt

Bürgermeister: KommR Kurt Staska

Größe: 27 km²

Einwohner: 25.180 Hauptwohnsitze, 4.345 Zweitwohnsitze (Stand 01.01. 2011)

Meereshöhe: 200 - 250

Internet: www.baden.gv.at



Bildnachweis: Lammerhuber



Allgemeine Beschreibung der Stadtgemeinde Baden

Die Stadt Baden liegt 26 Kilometer südlich von Wien, inmitten des Weinbaugebiets Thermenregion im Wienerwald. So ist auch der Tourismus in der Kultur- und Weinstadt Baden wichtige Eckpfeiler für die traditionsreiche Stadt. Die Stadt Baden ist durch ihr schwefelhaltiges Thermalwasser weithin bekannt und bietet neben einer Therme auch einen Kurbetrieb an. Baden ist durch die Südbahn gut an den Großraum Wien angebunden. Eine Herausforderung der Stadt ist die große Zahl an Gebäuden, die teilweise weit über 100 Jahre alt sind und daher nicht heutigen Anforderungen an die Energieeffizienz entsprechen. Eine zweite Herausforderung ist die Abhängigkeit von fossilen, leitungsgebundenen Energieträgern, die durch das Biomasseheizkraftwerk der EVN bereits reduziert werden konnte.

Die etwas mehr als 25.000 Einwohner zählende Bezirkshauptstadt verfügt neben einem großen Produktionsbetrieb über viele kleine und mittlere Gewerbebetriebe. Ein großer Teil der Unternehmen ist aber im Dienstleistungsbereich angesiedelt. Ein nennenswerter Anteil der Beschäftigten ist in der öffentlichen Verwaltung und in Kultur- bzw. Tourismusbetrieben tätig (Stadtverwaltung, Bezirkshauptmannschaft, Kuranstalten).

Baden ist die erste niederösterreichische Bezirkshauptstadt, die am e5- Programm teilnimmt.

2 ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG

Am 12. April 2011 trat die Stadtgemeinde Baden als eine der ersten Pilotgemeinden in Niederösterreich dem europäischen Energieprogramm „e5“ bei. Aufgrund der Mitgliedschaft beim Klimabündnis seit 1999 wurden in Baden im Bereich Klimaschutz und Energie schon zahlreiche Aktivitäten gesetzt, die auch wiederholt mit Umweltpreisen ausgezeichnet wurden. Der Beitritt zu „e5“ setzt den konsequenten Weg in eine nachhaltige Zukunft fort und ermöglicht eine laufende Evaluierung der umgesetzten Maßnahmen.

Im 2011 neu geschaffenen Klima- und Energiereferat laufen alle Aktivitäten der Gemeindeverwaltung im Bereich Klimaschutz und Energie zusammen (e5, Energiebuchhaltung der Gemeindegebäude, Klima-Energie-Modell-Region, Faire Gemeinde, Förderungen und Angebote für die Badener Bürgerinnen und Bürger, Energieberatungen uvm.)

Im Herbst 2011 wurde das „Stadtentwicklungskonzept 2031“ der Öffentlichkeit vorgestellt, das in einem breit angelegten Prozess erstellt wurde und den energiepolitischen Fahrplan der nächsten Jahrzehnte vorgibt. 2012 wurde im Rahmen der Klima- und Energiemodellregion Baden ein ambitioniertes Energiekonzept für die nächsten 20 Jahre erarbeitet.

Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre:

- Aktive Klimabündnisgemeinde (seit 1999) und seither zahlreiche Aktivitäten (z.B. Verkehrssparen Wienerwald, erste e5-Gemeinde im Biosphärenpark Wienerwald, Klimafrüchtestfest, zahlreiche Veranstaltungen in Schulen)
- Fairtrade Gemeinde setzt Aktivitäten mit Kooperationspartnern um
- Verkehrskonzepte mit klaren Zielen und Prioritätenreihung zugunsten sanfter Mobilität und entsprechender Umsetzungen (seit 1988)
- Erstellung einer Energiebilanz für die Stadtgemeinde Baden (2007)
- Energiekonzept Klimamodellregion Baden (2012)
- Zahlreiche umgesetzte Projekte für den Radverkehr (Radverleihsystem, Bike&Ride und Servicestation am Bahnhof, Radleitsystem, laufende Verbesserung der Radwege)
- Parkraumkonzept (2008)
- Citybus-Betrieb – Neukonzeption und Umsetzung (2011/12)
- Kindergartenoffensive – neue Kindergärten in Passivhausqualität (2009/10)
- Stadtentwicklungskonzept „STEK 2031“ (2011)
- Schaffung des Klima- und Energiereferats in der Stadtverwaltung (2011)
- Klima- und Energiemodellregion Baden (2011-2014)
- PV – Bürgerbeteiligungsanlagen „Badener Sonnenkraft“ (2012)
- Errichtung von PV – Anlagen auf Gemeindegebäuden
- Energetische Sanierungen: Pfarrschule, Wohnhausanlage (2011, 2012)
- Zahlreiche Veranstaltungen in Kooperation mit Betrieben und Organisationen für die Bevölkerung (z.B. Tag der Sonne, Mobilitätswoche, Klimaaktionswoche)

2.1 Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
Umwelt, Klimaschutz und Energie Verkehr und Mobilität Städtische Infrastruktur Land- und Forstwirtschaft, Weinbau und Bauangelegenheiten e5 - Team	GR Mag. Herbert Först StR Jowi Trenner GRin Silvia Dobner StR Rudolf Gehrler Dr. Gerfried Koch
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leiter
Klima- und Energiereferat Umweltreferat (Natur- und Umweltschutz) Bauangelegenheiten (Hoch- und Tiefbau, Stadtplanung, Mobilität) Stadtpolizei (Sicherheits- und Verkehrsangelegenheiten) Kindergärten, Schulen Bildung	Dr. Gerfried Koch DI Gerhard Weber DI Michael Madreiter (Stv.) Oberst Walter Santin Mag. Otto Wolkerstorfer
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Elektrizitätsversorgung Wärmeversorgung Wasserversorgung Gasversorgung	Wien Energie EVN Wasserwerk Baden EVN
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl: ges. 90 Gebäude
Büros, Verwaltungsgebäude Bauhof Schulen Kindergärten Feuerwehrehäuser Veranstaltungsgebäude, Theater und Museen Leichenhallen Sporthallen Freibäder Hallenbäder Stadtgärtnerei Wohngebäude Sonstige vermietete Gebäude (z. B. Restaurants)	2 1 7 11 3 9 1 1 1 1 3 46 4
Gemeindeeigene Anlagen	
Kläranlage Pumpwerke (Wasser-, Abwasserversorgung) Sportanlagen Friedhöfe	1 9 9 2
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl: ges. 80 Fahrzeuge
Allg. Verwaltung Bauhof Stadtgarten Stadtpolizei	23 25 23 9

3 ENERGIEBILANZEN, KENNZAHLEN

Energieindikatoren	Einheit	Baden	Durchschnitt
Energiebedarf für Wärme gesamt auf Gemeindegebiet (2007) ¹⁾	kWh/EW	19.160	
Sonnenkollektoren ²⁾	m ² /1000 EW	40	490 (Ö, 2010)
Installierte Leistung PV ²⁾	Wp/1000 EW	19,2	22,2 (Ö,2010)
Elektrizitätsproduktion aus Ökostrom (EVN - Heizkraftwerk)	kWh/1000 EW	1.440	
Anteil Heizenergie erneuerbar (EVN . Heizkraftwerk)	% des Gesamt-wärmeverbrauchs	16,7	
Energieberatungen	Anzahl/1000 EW	3,6	1,9 (NÖ. 2011)
Modal Split ³⁾	In % der Verkehrsteilnehmer	12% Rad, 25% Fuß, 12% ÖV	

¹⁾ Energiebilanz EVN, 2007

²⁾ Erhebung durch Gemeinde

³⁾ Herry Consult 2006

Grobbilanz Gemeindegebiet (aus Energiebilanz Baden 2007, Quelle: EVN)

Energieträger	GWh	%
Biomasse	106,44	12
Strom aus Erneuerbaren	106,44	12
Strom	35,48	4
Fossile Brennstoffe (Heizöl, Kohle)	79,83	9
Fossile Brennst. (Benzin, Diesel)	558,81	63
Gesamt	887	100,0

Wärmeverbrauch der erfassten kommunalen Objekte (2011)*

Energieträger	MWh	%
Biomasse (Nahwärme)	12.652	78
Gas	3.566	22
Gesamt	16.218	100,0

*vermietete Objekte nicht berücksichtigt, Erfassungsgrad: 85%

Stromverbrauch der erfassten kommunalen Objekte und Anlagen (2011)*

	MWh	%
Kommunale Gebäude	5.663	60
Straßenbeleuchtung	1.245,62	13
Wasserversorgung	1.624,744	17
Abwasserentsorgung	938,483	10
Gesamt	9.471,847	100,0

4 e5 IN DER GEMEINDE



Aufnahme in das e5-Programm: 2011

1. Zertifizierung: eee (56%, 2012)

e5-Teamleiter: Dr. Gerfried Koch

e5-Energiebeauftragter: Dr. Gerfried Koch

e5-politischer Energiereferent: VBgm. Dr. Helga Krismer-Huber

Energieteam: Bgm. KommR Kurt Staska, SR Rudolf Gehrler, GR Mag. Herbert Först, Stadtamtsdir. Mag. Roland Enzersdorfer, DI Michale Madreiter, DI Gerhard Weber, GRin Doris Wurzer, Susanne Kollerics, Mag. Otto Wolkerstorfer, Oberst Walter Santin, Ing. Günter Wukitsevits, GRin Monika Dornhofer, Heimo Hoppel

e5-Betreuerin: Monika Panek

Auditor/in (national): Monika Schausberger

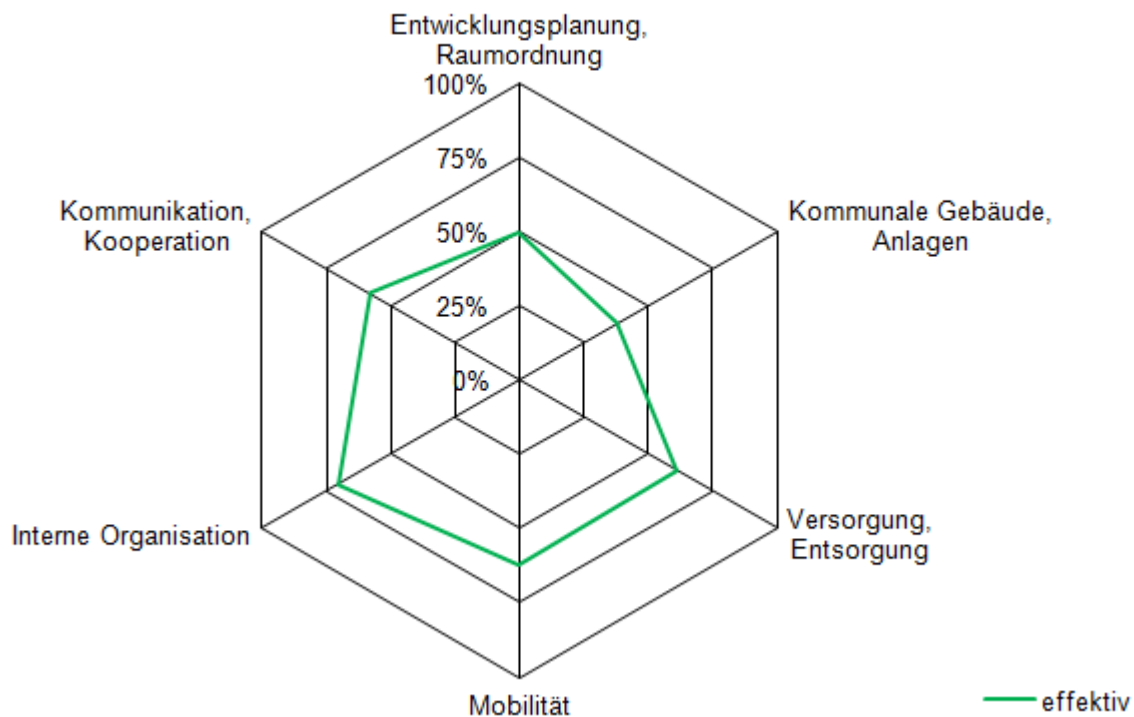
5 ERGEBNIS DER e5-AUDITIERUNG 2012

Mögliche Punkte	438,8
Erreichte Punkte	245,1
Umsetzungsgrad	55,9 %
Auszeichnung	eee

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohnerzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

Energiepolitisches Profil:



Das energiepolitische Profil beschreibt den Umsetzungsgrad in den einzelnen Bereichen, gibt jedoch keine Auskunft über das absolute Punktepotezial der Maßnahmen (Gewichtung).

Massnahmen

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

- 1.1 Konzepte, Strategie
- 1.2 Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima
- 1.3 Verpflichtung von Grundeigentümern
- 1.4 Baubewilligung & Baukontrolle

Total

maximal **möglich** **effektiv**
Punkte Punkte Punkte %

	maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%
1.1	32	24,8	16,8	68%
1.2	20	20,0	12,5	63%
1.3	20	14,0	1,8	13%
1.4	12	6,4	1,1	17%
Total	84	65,2	32,2	49%

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen
- 2.3 Besondere Massnahmen

Total

2.1	26	26,0	11,2	43%
2.2	40	40,0	13,3	33%
2.3	10	10,0	4,2	42%
Total	76	76,0	28,7	38%

3 Versorgung, Entsorgung

- 3.1 Firmenstrategie, Versorgungsstrategie
- 3.2 Produkte, Tarife, Kundeninformation
- 3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet
- 3.4 Energieeffizienz - Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Energie aus Abfall

Total

3.1	10	1,0		
3.2	18			
3.3	34	34,0	27,4	81%
3.4	8	8,0	3,8	47%
3.5	18	17,0	4,8	28%
3.6	16	1,6	1,6	100%
Total	104	61,6	37,5	61%

4 Mobilität

- 4.1 Mobilität in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

Total

4.1	8	8,0	1,8	23%
4.2	28	28,0	16,2	58%
4.3	26	26,0	19,8	76%
4.4	20	20,0	13,3	67%
4.5	14	14,0	8,6	62%
Total	96	96,0	59,8	62%

5 Interne Organisation

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen

Total

5.1	12	12,0	8,8	73%
5.2	24	24,0	14,5	60%
5.3	8	8,0	7,6	95%
Total	44	44,0	30,9	70%

6 Kommunikation, Kooperation

- 6.1 Kommunikation
- 6.2 Kooperation und Kommunikation mit Behörden
- 6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie
- 6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren
- 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten

Total

6.1	8	8,0	6,0	75%
6.2	16	16,0	5,5	35%
6.3	24	24,0	7,8	33%
6.4	24	24,0	16,6	69%
6.5	24	24,0	20,0	83%
Total	96	96,0	55,9	58%

5.1 Anmerkungen der e5-Kommission

Die Kommission gratuliert der Stadtgemeinde Baden zu dem ausgezeichneten Ergebnis der ersten Auditierung. Damit ist die Gemeinde Baden ihrer Vorreiterrolle in Niederösterreich gerecht geworden. Dieses Ergebnis ist der Nachweis für eine kontinuierliche energiepolitische Arbeit der letzten Jahre.

Besondere Anerkennung verdient die vorbildhafte Verbesserung der nachhaltigen Mobilität, die konsequent umgesetzt und regelmäßig evaluiert wird.

Durch die Schaffung einer eigenen Anlaufstelle für Energie und Klimaschutz, sowie durch die gute Zusammenarbeit im e5 – Team und mit dem Gemeindevorstand ist es gelungen, effiziente Klimaschutzarbeit zu leisten und Synergien optimal zu nutzen.

Die e5 – Kommission würdigt die intensive Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung, die in Form von zahlreichen Veranstaltungen und Projekten mit verschiedenen Zielgruppen und Kooperationspartnern umgesetzt wurden.

Die Kommission empfiehlt, die Energiebuchhaltung für alle gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen voranzutreiben, um Einsparpotenziale feststellen zu können und mittels einer Sanierungsplanung den Energieverbrauch der Gebäude sukzessive zu verringern. Das würde auch die Bewertung und den Umsetzungsgrad im Bereich der eigenen Gebäude und Anlagen erhöhen.

Die Stadtgemeinde Baden hat sich im Stadtentwicklungskonzept energiepolitische Ziele für die nächsten 20 Jahre gesetzt. Die Kommission rät, die Energieziele nach zu schärfen, Maßnahmen zu konkretisieren und in die Gemeindepolitik zu implementieren.

Die e5 – Kommission gratuliert der Stadtgemeinde Baden herzlich zur erreichten Auszeichnung und wünscht dem e5- Team nach dem schwungvollen Start für die zukünftigen Projekte viel Erfolg!

e5 – Auditorin:

DI (FH) Monika Schausberger, SIR Salzburg

e5 – Kommission:

Ing. Franz Patzl, NÖ Landesregierung, RU3

Fridiana Offenberger, NÖ Landesregierung, RU3

Mag. DI Dr. Heimo Bürbaumer, AEA, Geschäftsstelle e5 – Österreich

DI Markus Schuster, HERRY Consult GmbH.

6 STÄRKEN UND POTENTIALE

6.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung			Umsetzungs- qualität			
			Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	Punkte			
			maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
Zusammenfassung						
1.1 Konzepte, Strategie			32	24,8	16,8	0,0
1.1.1 Klimastrategie auf Gemeindeebene, Energieperspektiven			6	6,0	6,0	0,0
1.1.2 Bilanz, Indikatorensysteme			10	10,0	6,5	0,0
1.1.3 Energie- und Klimaschutzkonzept			6	6,0	3,1	0,0
1.1.4 Auswertung der Folgen des Klimawandels			6	2,0	0,4	0,0
1.1.5 Abfallkonzept			4	0,8	0,8	0,0
1.2 Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima			20	20,0	12,5	0,0
1.2.1 Kommunale Energieplanung			10	10,0	5,5	0,0
1.2.2 Mobilität und Verkehrsplanung			10	10,0	7,0	0,0
1.3 Verpflichtung von Grundeigentümern			20	14,0	1,8	0,0
1.3.1 Grundeigentümergebundene Instrumente			10	4,0	1,8	0,0
1.3.2 Innovative und nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung			10	10,0	0,0	0,0
1.4 Baubewilligung & Baukontrolle			12	6,4	1,1	0,0
1.4.1 Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren			8	2,4	0,5	0,0
1.4.2 Energie- und Klimaberatung im Bauverfahren			4	4,0	0,6	0,0
			84	65,2	32,2	0,0

Stärken:

- Klimabündnis-Gemeinde seit 1999 mit zahlreichen Aktivitäten und Preisen (Climate Star, Klimafrüchtfest usw.)
- Stadtentwicklungskonzept 2031 mit qualitativen Zielen und Maßnahmen zu Mobilität und Energie- und Klimaschutz
- Gemeinde verfügt über eine Energiebilanz (2007) und Indikatoren, die eine Entwicklung widerspiegeln
- Citybuskonzept
- Energieplanungen aufgrund der Energiebilanz und e5 – Jahresplanungen werden konsequent verfolgt (Machbarkeitsstudie Kleinwasserkraft, Geothermienutzung, Nahwärme – Ausbau)
- Laufend Konzepte: Verkehrskonzepte (1988/1996/2004), Radverkehrskonzepte (1985/2000/2004), Parkraumerhebung + Konzept (2002, 2008), Citybuskonzept (2011) und konsequente Umsetzungen und Evaluierungen

Potentiale:

- Kommunikation des Stadtentwicklungskonzeptes und seiner Ziele (GR – Ausschüsse)
- Entwicklung eines konkreten und umfangreichen Maßnahmenpaketes mit Zeitplan und Verantwortlichkeiten aus dem Stadtentwicklungskonzept
- Konzept zur Risikoabschätzung für die Folgen des Klimawandels anhand der Klimawandelanpassungsstrategie
- Regelmäßige Erstellung einer Energie-/CO₂-Bilanz für das Gemeindegebiet (Daten nicht älter als 10 Jahre)
- Energieberatung in Bauverfahren integrieren
- Instrumente schaffen, um bei Verkauf von Grundstücken oder Wettbewerben den höchsten Effizienzstandard zu erreichen. (z.B. Vertragsraumordnung, privatrechtliche Verträge)

6.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

(ohne Wasserversorgung, Abwasser, Abfall)

Umsetzungs- qualität			
Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
Punkte			
maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
Zusammenfassung						
2.1 Energie- und Wassermanagement			26	26,0	11,2	0,0
2.1.1 Standards für den Bau und Betrieb von öffentlichen Gebäuden			4	4,0	1,0	0,0
2.1.2 Bestandsaufnahme, Analyse			6	6,0	4,3	0,0
2.1.3 Controlling, Betriebsoptimierung			6	6,0	1,1	0,0
2.1.4 Sanierungskonzept			6	6,0	0,8	0,0
2.1.5 Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen			4	4,0	4,0	0,0
2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen			40	40,0	13,3	0,0
2.2.1 Erneuerbare Energie - Wärme			8	8,0	8,0	0,0
2.2.2 Erneuerbare Energie - Elektrizität			8	8,0	1,1	0,0
2.2.3 Energieeffizienz - Wärme			8	8,0	0,7	0,0
2.2.4 Energieeffizienz - Elektrizität			8	8,0	1,3	0,0
2.2.5 CO ₂ -/Treibhausgasemissionen			8	8,0	2,2	0,0
2.3 Besondere Massnahmen			10	10,0	4,2	0,0
2.3.1 Straßenbeleuchtung			6	6,0	2,2	0,0
2.3.2 Effizienz Wasser			4	4,0	2,0	0,0
			76	76,0	28,7	0,0

Stärken:

- Bestandsaufnahme vieler kommunalen Gebäude vorhanden (Erfassungsgrad 85%)
- Kindergartenoffensive: alle neu gebauten Kindergärten wurden in Passivhausqualität ausgeführt
- Gute Sanierungsbeispiele umgesetzt (Pfarrschule, Wohnhausanlage Vöslauerstr.)
- Energiebuchhaltung gestartet (2011 für 3 Gebäude, 2012 für 22 Gebäude)
- Straßenbeleuchtung wird evaluiert und laufend energieeffiziente Leuchtmittel eingesetzt (nachweisbare Einsparung trotz laufender Erhöhung der Lichtpunkte)
- Regenwasserversickerung auf eigenen Grund vorgeschrieben

Potentiale:

- Erstellung einer umfassender Richtlinien bzgl. Bau und Sanierung von kommunalen Gebäuden, die alle relevanten Indikatoren f. energieeffizientes Bauen umfasst
- Erstellung eines detaillierten Sanierungskonzeptes für alle gemeindeeigenen Gebäude, die nicht energieeffizient sind (bezüglich Wärme – Strom und Wasserverbrauch)
- Laufende Auswertung der Energieverbräuche, Erstellung eines jährlichen Energieberichts, Energieausweise erstellen und aushängen
- Energiebuchhaltung für alle Gemeindegebäude und Anlagen
- Analyse des hohen Wärmeverbrauchs und Stromverbrauchs der Schwimmbäder
- Einkauf von zertifiziertem Ökostrom

6.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

3 Versorgung, Entsorgung (Einflussbereich der Gemeinde gemäss eea-Report)			Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
Zusammenfassung						
3.1 Firmenstrategie, Versorgungsstrategie			10	1,0	0,0	0,0
3.1.1 Firmenstrategie der Energieversorger			6	0,0	0,0	0,0
3.1.2 Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien			4	1,0	0,0	0,0
3.2 Produkte, Tarife, Kundeninformation			18	0,0	0,0	0,0
3.2.1 Produkte- und Dienstleistungspalette			6	0,0	0,0	0,0
3.2.2 Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Gemeindegebiet			8	0,0	0,0	0,0
3.2.3 Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch			4	0,0	0,0	0,0
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet			34	34,0	27,4	0,0
3.3.1 Betriebliche Abwärme			6	6,0	3,9	0,0
3.3.2 Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet			10	10,0	8,3	0,0
3.3.3 Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet			8	8,0	5,2	0,0
3.3.4 Wärmekraftkopplung und Abwärme / Kälte aus Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet			10	10,0	10,0	0,0
3.4 Energieeffizienz - Wasserversorgung			8	8,0	3,8	0,0
3.4.1 Analyse und Stand Energieeffizienz der Wasserversorgung			6	6,0	2,6	0,0
3.4.2 Effizienter Wasserverbrauch			2	2,0	1,2	0,0
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung			18	17,0	4,8	0,0
3.5.1 Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung			6	6,0	0,0	0,0
3.5.2 Externe Abwärmenutzung			4	3,0	0,0	0,0
3.5.3 Klärgasnutzung			4	4,0	2,4	0,0
3.5.4 Regenwasserbewirtschaftung			4	4,0	2,4	0,0
3.6 Energie aus Abfall			16	1,6	1,6	0,0
3.6.1 Energetische Nutzung von Abfällen			8	1,6	1,6	0,0
3.6.2 Energetische Nutzung von Bioabfällen			4	0,0	0,0	0,0
3.6.3 Energetische Nutzung von Deponiegas			4	0,0	0,0	0,0
			104	61,6	37,5	0,0

Stärken:

- Heizkraftwerk(EVN, 2006) erhöht den Anteil der Eigendeckung mit erneuerbarer Energie (Wärme, Strom), Potenzial für Kraft –Wärme-Kopplung ausgeschöpft
- Gespräche mit Industriebetrieb (NÖM)
- Trennsystem Regenwasser - Schmutzwasser zu 100% vorhanden
- Energetische Nutzung der Abfälle durch Abfallverband Baden und Transport mit Bahn

Potentiale:

- Gespräche mit Industrie und Gewerbe über mögliche nutzbare Abwärmepotentiale
- Überprüfung der Pumpenanlagen der Wasserversorgung hinsichtlich Energieeffizienz
- Energiekonzept der Abwasserkläranlage
- Laufende Motivation der Verbraucher zum Wassersparen
- Potenzialerhebung für Abwärmenutzung bei Abwasserleitungen
- Maßnahmen zu Regenwassermanagement
- Steigerung des Anteils erneuerbarer Stromproduktion auf Gemeindegebiet (zB. PV weiter vorantreiben)
- Weitere Projekte mit EVN zur Erweiterung des Nahwärmenetzes (Ersatz von fossilen leitungsgebundenen durch biogene Energieträger)

6.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

4 Mobilität

Umsetzungs- qualität			
Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
Punkte			
maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
Zusammenfassung						
4.1	Mobilität in der Verwaltung		8	8,0	1,8	0,0
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung		4	4,0	0,8	0,0
4.1.2	Fahrzeugflotte der Gemeinde		4	4,0	1,0	0,0
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren		28	28,0	16,2	0,0
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze		8	8,0	4,2	0,0
4.2.2	Hauptachsen		6	6,0	2,7	0,0
4.2.3	Temporeduktion und Erhöhung der Attraktivität öffentlicher Plätze		10	10,0	8,5	0,0
4.2.4	Städtische Liefersysteme		4	4,0	0,8	0,0
4.3	Nicht motorisierte Mobilität		26	26,0	19,8	0,0
4.3.1	Fusswegenetz, Beschilderung		10	10,0	7,6	0,0
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung		10	10,0	9,2	0,0
4.3.3	Fahrrad-Abstellanlagen		6	6,0	3,0	0,0
4.4	Öffentlicher Verkehr		20	20,0	13,3	0,0
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots		10	10,0	7,0	0,0
4.4.2	Vortritt für ÖV		4	4,0	2,4	0,0
4.4.3	Kombinierte Mobilität		6	6,0	3,9	0,0
4.5	Mobilitätsmarketing		14	14,0	8,6	0,0
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde		8	8,0	5,0	0,0
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards		6	6,0	3,6	0,0
			96	96,0	59,8	0,0

Stärken:

- Bereits einige energieeffiziente Fahrzeuge für den Gemeindefuhrpark beschafft (Gasbetrieb)
- Parkleitsystem vorhanden, Erweiterung der Kurzparkzone (empfohlene Umsetzungen aus dem Parkraumkonzept teilweise umgesetzt)
- Geschwindigkeiten auf den Hauptachsen auf verordnetem Niveau, größtenteils gute Querungsmöglichkeiten für Fußgänger
- Qualitativ hochwertige verkehrsberuhigte Plätze (Fußgängerzone, 30er Zonen etc.)
- Park and Ride Anlage für Kfz und Fahrräder, absperrbarer Fahrradraum, personell besetzte Servicestelle am Bahnhof
- Enge Kooperation mit VOR, gute öffentliche Anbindung
- Citybus mit hoher finanzieller Beteiligung der Stadt, Optimierung der Streckenführung und Intervalle durchgeführt (Umsetzung aus Citybuskonzept)
- E- Tankstellen, E-Bike - Verleih
- Öffentl. Fahrradverleihsystem Nextbike mit mehreren Ausleihstationen
- Gute und beschilderte Radwege, laufende Umsetzungen aus den Radverkehrskonzepten (Climate Star 2007 für Alltagsradfahren, Lückenschluss etc.)
- Regelmäßige Informationen und Veranstaltungen für Bürger/innen

Potentiale:

- Mobilitätsmanagement für Gemeindemitarbeiter, Richtlinien für effiziente Gemeinde - Fahrzeuge
- Umsetzungen aus dem Parkraumkonzept: erweiterte Parkzone
- Laufende Verbesserung der vorhandenen Radfahrabstellanlagen
- Mobilitätsmanagement für Schulen und Betriebe und Mobilitätsmarketing
- Laufende Umsetzungen der Maßnahmen und Evaluierungen aus den Konzepten
- Mobilitätsberatung im Bauverfahren

6.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

5 Interne Organisation

Umsetzungs- qualität			
Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
Punkte			
maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen				
Zusammenfassung						
5.1	Interne Strukturen		12	12,0	8,8	0,0
5.1.1	Personalressourcen, Organisation		8	8,0	6,8	0,0
5.1.2	Gremium		4	4,0	2,0	0,0
5.2	Interne Prozesse		24	24,0	14,5	0,0
5.2.1	Einbezug des Personals		2	2,0	0,6	0,0
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung		10	10,0	7,0	0,0
5.2.3	Weiterbildung		6	6,0	5,4	0,0
5.2.4	Beschaffungswesen		6	6,0	1,5	0,0
5.3	Finanzen		8	8,0	7,6	0,0
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindearbeit		8	8,0	7,6	0,0
			44	44,0	30,9	0,0

Stärken:

- Zuständigkeiten geklärt, Personalressourcen für Energie/Klimaschutz vorhanden (Energie- und Klimareferat)
- Budget für die energiepolitische Arbeit ist vorhanden (Projekte, ÖA, Studien, Bewusstseinsbildung..)
- Gemeinde unterstützt Weiterbildungen
- Aktive Fair Trade Gemeinde
- Ökologische Beschaffung von einigen Produkten und in einigen Verwaltungsabteilungen umgesetzt
- Politisch verantwortliche Entscheidungsträger und Gemeindeverwaltung sind im e5 Team integriert
- Viele Weiterbildungen von Verwaltungsmitarbeitern und e5- Teammitgliedern zu Energiethemen
- Das e5 – Team tagt regelmäßig, dokumentiert und erledigt Planungen und interne Audits (jährlich)
- Projekte mit Verwaltung: Erhebung Energieeffizienz in der Verwaltung (2011), Energiesparen in der Verwaltung (2012/13)

Potentiale:

- Veröffentlichung der Auditergebnisse, Aktivitätenplan und Indikatoren
- Umfassende Regelungen für ökologisches Beschaffungswesen (Beschaffungsrichtlinien) und Umsetzungen in den Abteilungen starten
- Anreizsystem für Eigeninitiative von Mitarbeiter/innen
- Jährliche Berichtslegung vor Gemeindegremien

6.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

6 Kommunikation, Kooperation			Umsetzungs- qualität			
			Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung			Punkte			ge- plant
			maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen				
Zusammenfassung						
6.1	Kommunikation		8	8,0	6,0	0,0
6.1.1	Kommunikations- und Kooperationskonzept		4	4,0	3,8	0,0
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity		4	4,0	2,2	0,0
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden		16	16,0	5,5	0,0
6.2.1	Institutionen im sozialen Wohnungsbau		6	6,0	0,0	0,0
6.2.2	Andere Gemeinden und Regionen		6	6,0	4,9	0,0
6.2.3	Regionale, nationale Behörden		2	2,0	0,4	0,0
6.2.4	Universitäten, Forschung		2	2,0	0,2	0,0
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie		24	24,0	7,8	0,0
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen		10	10,0	6,5	0,0
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer		6	6,0	0,0	0,0
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung		4	4,0	0,6	0,0
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft		4	4,0	0,7	0,0
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren		24	24,0	16,6	0,0
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation		6	6,0	2,4	0,0
6.4.2	Konsumenten, Mieter		10	10,0	10,0	0,0
6.4.3	Schulen, Kindergärten		4	4,0	2,2	0,0
6.4.4	Multiplikatoren (Politische Parteien, NGOs, religiöse Institutionen, Vereine)		4	4,0	2,0	0,0
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten		24	24,0	20,0	0,0
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie		10	10,0	8,5	0,0
6.5.2	Leuchtturmprojekt		4	4,0	3,2	0,0
6.5.3	Finanzielle Förderung		10	10,0	8,3	0,0
			96	96,0	55,9	0,0

Stärken:

- Regelmäßig Energie- und Klimaschutzthemen in Gemeindezeitung und auf Homepage, zahlreiche Presseaussendungen in regionalen Medien, Öffentlichkeitsarbeitskonzept (jährlich)
- Regelmäßige Gespräche und Kooperationen mit Betrieben
- Kooperationen mit Schulen und Kindergärten (Fair Trade, Tag der Sonne)
- Regelmäßige Energieschwerpunkte und Veranstaltungen in der Gemeinde (z.B. Tag der Sonne, Klimaaktionswoche, Mobilitätswoche, Energiebuchhaltung für Private etc.)
- Zahlreiche Gemeindeförderungen für Bürger/innen
- Kooperation mit Region (Klima-Energie-Modell-Region, e5 – Gemeinden)
- Gemeinde besitzt zentrale Anlaufstelle für Energiefrage: Klima- und Energierferat und Kooperation mit NÖ Energieberatung (hohe Beratungsfrequenz)
- PV – Bürgerbeteiligungsprojekt (Vorreiterrolle)

Potentiale:

- Kooperationen mit Bürgern/Unternehmen/Schulen und regionale Kooperationen weiterführen
- Regelmäßige Stellungnahmen zu energiepolitischen Themen
- Klare Aussagen zu Standortmarketing in Energiefragen
- Beteiligung von Bürger/innen und Interessensvertreter/innen im e5 - Team
- Weitere Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, Vereinen, Forst- und Landwirtschaft
- Gespräche mit Investoren, Wohnbauträgern, Ansiedlung von „grünen“ Firmen